

Neues DDGI-Mitglied

Dräger Safety – Lösungen für Katastrophenschutz & Gefahrenabwehr

Die Dräger Safety AG & Co. KGaA (Lübeck) ist als weltweiter Hersteller von Personenschutz-ausrüstungen und Gasmesstechnik sowie Systemanbieter kompletter Sicherheitsdienstleistungen seit Jahren auch erfolgreicher Anbieter von hoch spezialisierten Standardsoftwareprodukten im Segment der Sicherheitslösungen. Die neueste Entwicklung auf diesem Gebiet integriert ein Geoinformationssystem in eine Anwendung für den deutschen Katastrophenschutz und die Bewältigung von Krisensituationen.

Im Mittelpunkt der aktuellen Lösung steht die Verwendbarkeit einer Software auch für den ungeübten IT-Anwender. Die Komplexität eines Geoinformationssystems wird dabei verborgen und dennoch sehr leistungsfähige Funktionen zur Verfügung gestellt. Im Wesentlichen wird dies erreicht, indem alle Aktionen, die der Benutzer durchführen möchte, entweder über eine klassische Listen-Dialogführung, Operationen in der Karte oder Drag & Drop zwischen diesen beiden Bereichen erreichbar sind. Dadurch wird ein intuitives und vor allem situationsbezogenes Arbeiten ermöglicht. Diese nahtlose Integration des Geoinformationssystems in das Fachverfahren stellt ein wesentliches Leistungsmerkmal dar. Die Subkomponenten der Anwendung (Geoinformationssystem mit Kartenserver, Geoco-

der, Reversegeocoder und Kartenmaterial, sowie die Datenbank und die eigentliche Anwendung) sind auf jedem Arbeitsplatz lokal verfügbar. Nur so können die Belange des Katastrophenschutzes und vor allem der Arbeit in Stäben und technischen Einsatzleitungen erfüllt werden, die in Situationen der Gefahrenabwehr an nicht vorhersehbaren Orten zusammenkommen. Die Software, die zur Arbeitsunterstützung eingesetzt wird, muss immer verfügbar sein, auch ohne Internetverbindung.

Außerdem muss eine Kommunikation und ein Datenabgleich zwischen verschiedenen Beteiligten im Stab und zwischen den verschiedenen beteiligten Instanzen möglich sein – und das ohne spezifisches technisches Wissen oder ein Eingreifen des Benutzers. Dieser sehr innovative und hoch ausfallsichere Lösungsansatz wäre auch für andere Anwendungsgebiete einsetzbar, in denen es auf eine hohe Verfügbarkeit auch bei ausgefallener oder nicht vorhandener Netzwerkanbindung ankommt. Die Daten werden automatisch zwischen allen beteiligten Arbeitsplätzen unter Berücksichtigung von Zugriffsrechten und Datenschutzbelangen synchronisiert. Dabei werden alle einsatz- und ressourcenbezogenen Daten grundsätzlich georeferenziert und so auf verschiedenen Arbeitsplätzen nutzbar, unabhängig davon, ob die Kartendetails aus dem Bereich der navigationsfähigen Grundkarte oder aus den Bereichen ATKIS oder ALK stammen. Die Detailinformationen aus diesen beiden Systemen können gemeinsam mit der navigationsfähigen Grundkarte dargestellt und verwendet werden. Dafür werden die unterschiedlichen Objektkataloge von ALK und ATKIS sowie die teilweise ungenauen oder unterschiedlich aktuellen Kartenmaterialien im Rahmen eines Stitching-Prozesses zusammengeführt.

Als Ergänzung zu der hier beschriebenen Lösung Drägerware. act! ist ein Bürgerhilfe-Portal als

Ein Einsatzmanagementsystem mit weitreichender Integration des Geoinformationssystems.



Die nahtlose Zusammenarbeit aller Kräfte im Einsatzfall steht im Mittelpunkt.

Zusatz in Vorbereitung, über den private Hilfsangebote für den Katastrophenfall erfasst und georeferenziert ausgewertet werden. Diese Hilfsangebote sind über unsere Software recherchierbar und zielgerichtet und strukturiert einsetzbar.

Die Dräger Safety erhofft sich von der DDGI-Mitgliedschaft einen regen Erfahrungsaustausch bei der Integration von Geoinformationssystemen in Anwendungen und möchte die unkomplizierte Anwendung und Nutzung von geobasierten Daten weiter fördern.

Es ist der Anspruch des Unternehmens, den Kunden in der Industrie, im Katastrophenschutz, im Bergbau und in anderen Branchen Geräte und ganzheitliche Problemlösungen zu liefern. Die Geräte und Dienstleistungen der Dräger Safety warnen und schützen den Menschen – hauptsächlich vor Verunreinigungen in der Luft – und ermöglichen ihm das zuverlässige Atmen auch in extremen Situationen. Rund um den Globus sind die Produktionsstandorte des Unternehmens verteilt: in Deutschland, Großbritannien, USA, Schweden, Südafrika und China. Dräger Safety ist in über 100 Ländern vertreten und setzte im Jahr 2005 mit 3.620 Mitarbeitern 557,8 Millionen Euro um. In Deutschland beschäftigt das Unternehmen 1.700 Mitarbeiter.



Geoinformation in Europa

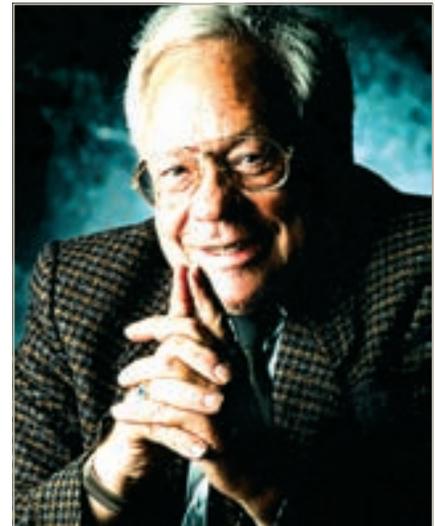
Eine Vielzahl von europäischen Aktivitäten und Initiativen, die mittelbar oder unmittelbar mit dem Thema Geoinformation verbunden sind, sind auf dem Weg und wirken auch zunehmend in die nationalen Geoinformationsthemen Deutschlands hinein.

Eine Vielzahl erfolgreicher Projekte mit Beteiligung oder Koordination von Mitgliedern des DDGI und weiteren Akteure der Geoinformationsszene aus Deutschland zeigen, dass die Bedeutung Europas im Geoinformationkontext in Deutschland wahrgenommen und die Chancen bereits genutzt werden, wie nicht zuletzt die Ende 2006 mit starker deutscher Beteiligung gestarteten GMES-Projekte BOSS4GMES und HUMBOLDT zeigen. Um diese Entwicklung weiter zu unterstützen, widmet sich auch der DDGI dem Thema Europa. Nicht nur mit der Fokussierung des 2. Deutschen Geoforum am 1. März 2007 in Berlin auf das Thema „Europäische Impulse für nationale Geoinformationen“, auch durch sein Engagement im Europäischen Dachverband für Geoinformation EUROGI, ist er seit je her mit dem Thema befasst.

EUROGI widmet sich in diesem Jahr im Rahmen seines Members Meeting am 29. März 2007 in Brüssel neben der Darstellung des aktuellen Standes der verschiedenen europäischen Initiativen dem Thema „Geoportale“ und stellt neben Best-Practice-Beispielen auch die Idee des European Geoportal for Applications vor. Der EUROGI-EU-Industry Day am 27. April 2007 in Porto widmet sich un-

ter dem Label „PPP4SDI“ der Fragestellung wie Geodateninfrastrukturen als Public Private Partnership erfolgreich aufgebaut und betrieben werden können.

Besondere Aufmerksamkeit aber auch besonderer Informationsbedarf besteht zurzeit sicherlich zum Thema Inspire. Das Grundkonzept von Inspire ist auch dem Geoinformationslaien einfach zu vermitteln und ohne Zweifel wünschenswert. Der Wert einer GDI hängt dabei in erster Linie von der Zugänglichkeit und Verwertbarkeit der Informationen ab. Inspire wurde ins Leben gerufen, um sicherzustellen, dass Europa Zugang zu einer solchen GDI hat. Die Herausforderung für Inspire ist die Überführung in nationales Recht und die Implementierung der Rahmenrichtlinie als Teil der nationalen GDI. Mit den ersten Ergebnissen des Drafting Teams Metadaten und der Möglichkeit zur Kommentierung bis zum 29. März diesen Jahres wird nun auch die heiße Phase dieser für die nationale Implementierung, die sich im Rahmen dieser Implementation Rules bewegen muss eingeläutet. Mit dem Thema „Inspire Time: ESDI for the Environment“ stellt insbesondere der vom 4. bis 6. Juli 2007 stattfindenden „13th ECGI and GIS Workshop“ ein umfangreiches Informationsupdate in Aussicht.



Brief aus Berlin

Die Bundesregierung erläutert ihre Politik, die Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) als nationale Geodatenstruktur mit den vier Bausteinen Nationale Geodatenbasis, Geodatendienste, Standards und Netzwerke aufzubauen und antwortete jetzt auf eine Kleine Anfrage der FDP-Bundestagsabgeordneten Ulrike Flach nach den einheitlichen Nutzungsbedingungen für amtliche Geodaten. Die Bundesregierung erklärt, dass „die einzelnen Nutzungsbedingungen selbst transparent sind, über die Ressort- und Verwaltungsgrenzen hinweg aber uneinheitlich“. Daraus wird deutlich, wo mit Hochdruck weitergearbeitet werden muss. „Die Vollendung der nationalen Geodatenstruktur versteht die Bundesregierung als Daueraufgabe“. In der Fragestunde des Bundestages hat Ulrike Flach dann die Frage gestellt, ob „die Bundesregierung das in Arbeit befindliche schweizerische Geoinformationsgesetz für ein Vorbild für ein deutsches Bundesgesetz zur Nutzung von Geoinformationen hält?“. Diese Frage wird von der Bundesregierung erst einmal verneint. Der DDGI wird die Entwicklung genau beobachten.

Dietrich Rollmann

Dietrich Rollmann, Generalbevollmächtigter des DDGI

Fotos: Dräger Safety, ghetty images, photocase.com



Der EUROGI-EU-Industry Day in Porto widmet sich der Fragestellung wie GDI als Public Private Partnership aufgebaut werden können.